

Kalliope-Verbund

**Brief von Franziska zu Reventlow an Hans W. Gruhle,
02.05.1905**

Reventlow, Franziska zu

Alsbach, 02.05.1905

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

114



Herrn Dr. Gruhle

Heidelberg

Universitäts-Druckklinik



mit frucht weniger, es ist zufällig
geht auch hier hin und wir sind
doch manchmal sehr Reichen.
Wenn Sie Zeit haben, das würde
ich mir wünschen, denn ich habe
einmal darüber. An Sonntagen
können wir uns vielleicht 2-3 Ratt
auf halben Weg vereinigen.

Ich habe auch die Absicht hier Tappan
anzukommen, obwohl ich ein ~~Gesand~~
licher wieder davon zurückgehe. Denken
Sie von einem mit und einer
etwa in der Höhe wie in München
zusammen zu kommen, wie schon können
wir dann zusammen spielen.
Ob es so ist, das weiß ich, das ist
nicht mehr in München sind. Mein
Denken zum Heirath geht so weit,
das ich es direkt für andere mit -

Krieger. und auch du egoistische
Gedanke, dass Sie mir sehr fehlen
werden. Alle, von denen man
es war hat, gehen fort und noch
dage wird man mit der Zeit immer
empfindbarer, anstatt abgebrüht zu
werden. — Ich mache mir
sehr ein förmliches System gemacht
von Arbeit und Erholung. von
ihm das Freiheitsgefühl mag kommen,
und mich nicht fortwährend unter-
worfen zu wünschen. Jeder Mensch
ist das ja beabsichtigt, ich meine, ob
man man unentbehrlich ist.
Und die Jugend mag ich nicht, dies
auswärtig bewaldeten Hühen und Wald
spaziergänge und die weiche Luft
— nein, ich freue mich darauf
mich zu sammeln bei Tchernys
und eine Lampe zu haben werden.

Aber da fällt mir ein, dass Sie
gerade in der Klinik wohnen. —

Schreiben Sie doch bald, wie Ihnen
dort ist und viele herzliche Grüße
Ihre Fk.



5351/85